

**Positionspapier**

# **Die Schule von morgen gestalten**

# Inhalt

Präambel: Den sozialen Zusammenhalt durch gute Bildung stärken .....	1
1 Mehr Chancengerechtigkeit für besseren Bildungserfolg für alle .....	2
Unsere Forderungen im Detail: .....	2
Die Grundschulzeit für längeres gemeinsames Lernen bis zur 6. Klasse verlängern ..	2
Eine flexible Schuleingangsphase nach dem Vorbild Brandenburgs schaffen .....	3
Ein zweigliedriges weiterführendes Schulsystem aus Gemeinschaftsschulen und Gymnasien einführen.....	3
Inklusive Bildung stärken und gemeinsames Lernen in den Schulen in den Vordergrund stellen.....	4
Kleine Schulen erhalten – insbesondere in ländlichen Räumen .....	4
Ganztagsangebote bedarfsgerecht ausbauen, auch für weiterführende Schulen.....	5
Ein Landesprogramm Schulsozialarbeit einführen .....	5
Sprachstandserhebung vor der Einschulung landesweit einführen und verpflichtende Sprachförderung sicherstellen .....	6
Lese- und Schreibförderung gezielt in den Unterricht und Ganzttag integrieren .....	6
Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren ermöglichen – für mehr Lernzeit und weniger Leistungsdruck.....	7
2 Den Lehrkräftemangel und Unterrichtsausfall bekämpfen.....	7
Unsere Forderungen im Detail: .....	8
Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte verbessern – Schule zum attraktiven Arbeitsort machen.....	8
Lehrkräfteausbildung praxisnah und bedarfsgerecht modernisieren.....	8
Seiteneinsteiger*innen besser qualifizieren, begleiten und gerecht entlohnen .....	9
Mehr Eigenverantwortung für Schulen ermöglichen.....	10

3	Vielfalt und Toleranz in der Schule stärken .....	10
	Unsere Forderungen im Detail: .....	11
	Integration von Schüler*innen mit Migrationsgeschichte verbessern .....	11
	Queere Schüler*innen besser schützen.....	12
	Antidiskriminierung an den Schulen fördern.....	12
	Prävention von Mobbing fördern .....	12
	Demokratiebildung und Beteiligung stärken.....	13
4	Schüler*innen fit für die Zukunft machen – Digitale Bildung und Bildung zu digitaler Kompetenz.....	13
	Unsere Forderungen im Detail: .....	14
	Digitale Ausstattung für alle Schulen .....	14
	An allen Schulen IT- und Digitalexpert*innen einsetzen .....	15
	Digitale Kompetenzen der Schüler*innen fördern .....	15
	Pädagogisch sinnvollen Einsatz von KI fördern .....	16
5	Bildung effektiv und bedarfsgerecht finanzieren .....	16
	Unsere Forderungen im Detail: .....	17
	Investitionsoffensive für Schulgebäude.....	17
	Finanzielle Mittel über einen Schulsozialindex verteilen.....	17

# 1 **Präambel: Den sozialen Zusammenhalt durch**

## 2 **gute Bildung stärken**

3 Bildung ist das Fundament für eine gerechte, demokratische und nachhaltige Gesellschaft.  
4 Sie ermöglicht es Menschen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, am gesellschaftlichen Leben  
5 teilzuhaben und unsere Demokratie aktiv mitzugestalten. Doch auch heute entscheidet in  
6 Sachsen-Anhalt – wie in ganz Deutschland – oft noch der Geldbeutel der Eltern über den  
7 Bildungsweg der Kinder. Die Chancen unterscheiden sich erheblich je nach Herkunft,  
8 Wohnort, Einkommen der Eltern, ob ein Kind eine Behinderung hat oder ob es mit einer  
9 Migrationsgeschichte aufwächst. Diese Ungerechtigkeit wird häufig über Generationen  
10 weitergegeben, verschärft soziale Spaltungen und gefährdet unseren gesellschaftlichen  
11 Zusammenhalt.

12 In Sachsen-Anhalt zeigt sich diese Ungleichheit besonders deutlich. Kinder aus  
13 benachteiligten Familien erreichen seltener höhere Bildungsabschlüsse, besuchen  
14 seltener ein Gymnasium und sind häufiger von Bildungsarmut betroffen. Der massive  
15 Lehrkräftemangel, vor allem an Sekundarschulen und in ländlichen Räumen, verschärft  
16 die Situation. Unterrichtsausfall, überlastete Lehrkräfte, ein starres Schulsystem und  
17 ungleiche Förderung verhindern, dass alle Kinder gute Chancen erhalten.

18 Wir, die Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt, wollen das  
19 ändern. Wir kämpfen für Schulen, in denen jedes Kind willkommen ist, gesehen und  
20 individuell gefördert wird – unabhängig von den Startbedingungen. Denn Bildung ist  
21 mehr als Wissensvermittlung. Sie macht Kinder stark für die Zukunft.

22 Für uns ist Bildung kein Privileg, sondern wirklich ein Grundrecht. Unser Ziel ist klar: Wir  
23 kämpfen für eine gute Schulbildung für alle – für den sozialen Zusammenhalt, für ein  
24 selbstbestimmtes Leben und für eine starke Demokratie.

# 25 **1 Mehr Chancengerechtigkeit für besseren**

## 26 **Bildungserfolg für alle**

27 Wir wollen, dass jedes Kind die gleichen Chancen auf gute Bildung hat – unabhängig  
28 davon, wo es lebt, wie viel Geld die Familie hat oder welche Sprache zuhause gesprochen  
29 wird. Schule darf die Ungleichheit nicht verstärken, sondern muss sie aktiv abbauen.  
30 Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Kinder länger gemeinsam lernen können. Wir  
31 wollen die Grundschule bis zur sechsten Klasse verlängern und eine echte flexible  
32 Schuleingangsphase einführen, damit jedes Kind genug Zeit für seine Entwicklung  
33 bekommt. Neben den Gymnasien wollen wir verstärkt Gemeinschaftsschulen ausbauen,  
34 die alle Abschlüsse ermöglichen – unabhängig von der besuchten Schulform. Kinder mit  
35 und ohne Behinderung sollen gemeinsam lernen, dafür stärken wir inklusive Angebote  
36 und bauen die Zahl der Förderschulen schrittweise ab. In ländlichen Regionen wollen wir  
37 kleine Schulstandorte erhalten. Mehr Ganztagsangebote, mehr Schulsozialarbeit und  
38 gezielte frühe Sprachförderung geben allen Kindern faire Chancen. Wir wollen, dass es in  
39 Sachsen-Anhalt wieder vermehrt möglich ist, nach 13 statt 12 Schuljahren das Abitur zu  
40 absolvieren. Damit schaffen wir mehr Lernzeit und weniger Druck.

41

### 42 **Unsere Forderungen im Detail:**

43

#### 44 **Die Grundschulzeit für längeres gemeinsames Lernen bis zur 6. Klasse verlängern**

45 Durch die Aufteilung der Kinder bereits nach der 4. Klasse werden Bildungswege zu früh  
46 getrennt und soziale Unterschiede verfestigt. Eine Verlängerung der Grundschulzeit bis  
47 zur 6. Klasse ermöglicht es, Kinder länger gemeinsam lernen zu lassen und ihnen mehr  
48 Zeit für ihre persönliche und schulische Entwicklung zu geben. Studien zeigen, dass  
49 spätere Übergänge zu besseren Leistungen und mehr Bildungsgerechtigkeit führen. Auch  
50 die Übergangentscheidung fällt später auf einer breiteren pädagogischen Grundlage.  
51 Davon profitieren insbesondere Kinder aus benachteiligten Familien. Um die Grundschule

52 bis zur sechsten Klasse zu ermöglichen, braucht es eine Schulneu- und -ausbauoffensive,  
53 damit Gebäude mit entsprechender Größe entstehen. Ebenfalls können Schulcampus  
54 genutzt werden, bestehend aus Grundschulen und Gemeinschaftsschulen. Die Entstehung  
55 solcher Schulcampus muss gefördert werden.

56

### 57 **Eine flexible Schuleingangsphase nach dem Vorbild Brandenburgs schaffen**

58 In Sachsen-Anhalt gibt es zwar eine flexible Schuleingangsphase, doch in der Praxis wird  
59 sie kaum genutzt. Meist wechseln Kinder nach zwei Jahren automatisch in die dritte  
60 Klasse, unabhängig davon, ob sie mehr Zeit benötigen. Häufig fehlen den Schulen die  
61 nötigen Ressourcen, um diese Phase wirklich flexibel zu gestalten. Zudem lernen Erst- und  
62 Zweitklässler\*innen meist getrennt, sodass der altersübergreifende Austausch fehlt.  
63 Brandenburg zeigt, wie es besser geht: Dort lernen Kinder von Anfang an in  
64 altersgemischten Gruppen und wechseln je nach Lern- und Entwicklungsstand nach ein,  
65 zwei oder drei Jahren in die dritte Klasse. Kinder, die schneller lernen, wechseln früher,  
66 andere erhalten ohne Stigmatisierung mehr Zeit. Dieses Modell schafft mehr  
67 Bildungsgerechtigkeit und kommt besonders Kindern zugute, die zu Schulbeginn noch  
68 Unterstützung brauchen. Wir fordern daher, die flexible Schuleingangsphase in Sachsen-  
69 Anhalt nach dem Brandenburger Modell neu zu gestalten und altersgemischte  
70 Lerngruppen verbindlich einzuführen. Die Schulen müssen dafür mit den notwendigen  
71 zusätzlichen Ressourcen ausgestattet werden.

72

### 73 **Ein zweigliedriges weiterführendes Schulsystem aus Gemeinschaftsschulen und** 74 **Gymnasien einführen**

75 Das bisherige weiterführende Schulsystem führt dazu, dass der Bildungsweg der Kinder  
76 viel zu früh bestimmt wird und schränkt damit den Bildungserfolg vieler Kinder ein. Ein  
77 modernes zweigliedriges System mit Gymnasien und Gemeinschaftsschulen ermöglicht  
78 mehr Durchlässigkeit und eröffnet mehr Schüler\*innen die Möglichkeit, alle Abschlüsse  
79 vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur an einer Schule zu erreichen. Die  
80 Gemeinschaftsschule bietet ein Lernumfeld, in dem Kinder länger gemeinsam lernen und

81 ihre Talente entfalten können. Die Sekundarschule als Schulform wird damit überflüssig.  
82 Dies erhöht die Chancengleichheit und vermeidet unnötige Selektion.

83

#### 84 **Inklusive Bildung stärken und gemeinsames Lernen in den Schulen in den Vordergrund** 85 **stellen**

86 Noch immer besuchen viele Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf  
87 Förderschulen und werden damit aus dem Regelsystem ausgegliedert. Stattdessen wollen  
88 wir inklusive Lernangebote an allen Schulen ausbauen, sodass Kinder mit und ohne  
89 Behinderung gemeinsam lernen können. Der Vorrang des gemeinsamen Lernens soll im  
90 Schulgesetz festgeschrieben werden. Dafür braucht es mehr Personal, Fortbildungen und  
91 gute Rahmenbedingungen sowie die bauliche Ertüchtigung von Schulgebäuden. Die  
92 Trennung durch Förderschulen führt zu Stigmatisierung und mindert die Bildungschancen  
93 der Kinder. Ziel muss es sein, dass immer mehr Förderschulen in Regelschulen aufgehen.  
94 Insbesondere die Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen wollen wir abschaffen.  
95 Andere Bundesländer wie Niedersachsen sind diesen Weg bereits gegangen. Wir wollen  
96 diesem Beispiel folgen. So werden Barrieren abgebaut, Inklusion im Klassenzimmer wird  
97 Normalität, und Kinder lernen frühzeitig soziale Kompetenzen im Umgang miteinander.  
98 Inklusion ist nicht nur ein Bildungsziel, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Denn Kinder  
99 mit Behinderung haben das Recht auf Zugang zu Bildung und gleichberechtigte Teilhabe  
100 an unserem Bildungssystem.

101

#### 102 **Kleine Schulen erhalten – insbesondere in ländlichen Räumen**

103 Kurze Schulwege, vertraute Lernumgebungen und eine enge Einbindung in die  
104 Dorfgemeinschaft sind gerade in ländlichen Regionen von großer Bedeutung. Dennoch  
105 sind kleine Grundschulen immer wieder von Schließung bedroht, oft allein wegen zu  
106 geringer Schüler\*innenzahlen. Wir lehnen es ab, den Erhalt von Schulen nur von  
107 Mindestschüler\*innenzahlen oder starren Klassengrößen abhängig zu machen. Auch  
108 kleine Schulen erfüllen einen wichtigen Bildungs- und Sozialauftrag – gerade dort, wo  
109 Alternativen weit entfernt oder kaum erreichbar sind. Das Land Brandenburg zeigt mit

110 dem Modell der „kleinen Grundschule“, dass solche Standorte erhalten und pädagogisch  
111 sinnvoll gestaltet werden können. Dort gelten besondere schulorganisatorische  
112 Regelungen für Grundschulen mit sinkender Schüler\*innenzahl. Diese Schulen arbeiten  
113 oft mit jahrgangsübergreifenden Klassen und erhalten zusätzliche Unterstützung, um  
114 trotz geringer Schüler\*innenzahlen gute Bildungsangebote machen zu können. Die  
115 „kleinen Grundschulen“ sind fester Bestandteil der Bildungslandschaft und stärken das  
116 Leben vor Ort. Wir wollen dieses Modell auch für Sachsen-Anhalt. Kleine Schulen müssen  
117 verlässlich abgesichert und gestärkt werden. Denn auch der wohnortsnahe Zugang zu  
118 Bildung stärkt die Chancengerechtigkeit.

119

### 120 **Ganztagsangebote bedarfsgerecht ausbauen, auch für weiterführende Schulen**

121 Ganztagsangebote sind mehr als nur Betreuung – sie schaffen Bildungs- und  
122 Teilhabechancen unabhängig vom Elternhaus. In Sachsen-Anhalt sind Grundschulen im  
123 Bereich der Ganztagsbetreuung bereits gut aufgestellt. An den weiterführenden Schulen  
124 ist dies noch nicht überall der Fall. Wir wollen Ganztagsangebote flächendeckend und  
125 qualitativ ausbauen und sie pädagogisch sinnvoll an den Schulalltag anpassen. Dafür ist  
126 die bisherige starre Aufteilung von früherer Betreuung, Schulunterricht und  
127 Nachmittagsbetreuung im Hort zu überdenken. Wir wollen insbesondere, dass  
128 Freizeitangebote in Sport, Kultur und Musik allen Kindern über ein Ganztagschulsystem  
129 zugänglich gemacht werden – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Zur Gestaltung von  
130 Ganztagsangeboten ist es sinnvoll, individuelle Lösungen und Modelle vor Ort an den  
131 Schulen zu entwickeln. Dafür ist es wichtig, Qualitätsmerkmale zu definieren, an denen  
132 sich die individuellen Modelle von Ganztagsbeschulung in den Schulen orientieren  
133 können.

134

### 135 **Ein Landesprogramm Schulsozialarbeit einführen**

136 Sachsen-Anhalt hat eine der höchsten Schulabbruchsquoten bundesweit. Zu viele  
137 Schüler\*innen verlassen hier die Schule ohne Schulabschluss. Das hat gravierende Folgen  
138 für den weiteren Lebensweg. Schulsozialarbeiter\*innen stellen die Bedürfnisse der

139 Schüler\*innen in den Vordergrund und werden bei Problemen in der Schule aktiv. Sie  
140 verhindern damit aktiv Schulabstinenz. Gleichzeitig betreiben Schulsozialarbeiter\*innen  
141 auch Prävention und tragen zu einem guten Schulklima bei. Unser Ziel ist, dass es an jeder  
142 Schule mindestens eine\*n Schulsozialarbeiter\*in gibt. Dass das möglich ist, zeigen  
143 Erfahrungen aus anderen Bundesländern wie Schleswig-Holstein, in dem es an fast jeder  
144 Schule eine Schulsozialarbeitsstelle gibt. Dafür wollen wir ein Landesprogramm  
145 Schulsozialarbeit, in dem Land und Kommunen gemeinsam die Finanzierung der  
146 Schulsozialarbeit übernehmen. Nur durch ein solches Landesprogramm kann  
147 Schulsozialarbeit an Schulen langfristig abgesichert werden, und  
148 Schulsozialarbeiter\*innen erhalten die notwendige Planbarkeit, die ihre Arbeit braucht.  
149 Für hochverschuldete Kommunen braucht es einen vom Land aufgelegten Nothilfefonds  
150 Schulsozialarbeit, damit Schulsozialarbeit in den Kommunen nicht aufgrund fehlender  
151 finanzieller Mittel eingestellt wird.

152

### 153 **Sprachstandserhebung vor der Einschulung landesweit einführen und verpflichtende** 154 **Sprachförderung sicherstellen**

155 Sprache, Schreiben und Lesen sind die Grundlage für das Lernen und damit die Grundlage  
156 für Schulerfolg. Doch viel zu oft werden Kinder eingeschult, die erhebliche Sprachdefizite  
157 haben, welche aufgrund eines fehlenden Screenings bisher unerkannt bleiben. Eine  
158 landesweite Sprachstandserhebung für alle Kinder vor der Einschulung soll sicherstellen,  
159 dass Sprachdefizite bei Kindern rechtzeitig erkannt werden. Bei festgestellten  
160 Sprachdefiziten sollte es eine verpflichtende zusätzliche und bedarfsgerechte  
161 Sprachförderung geben. So kann der Start in die Schule für alle Kinder gelingen, und  
162 Bildungsungleichheiten werden schon früh reduziert.

163

### 164 **Lese- und Schreibförderung gezielt in den Unterricht und Ganzttag integrieren**

165 Lesen und Schreiben sind die Basis für alle weiteren Bildungsprozesse. Kinder sollen in  
166 der Grundschule mehr Zeit für Lese- und Schreibtrainings erhalten. Diese sind sowohl in  
167 den Regelunterricht als auch in die Bildungsangebote außerhalb des Unterrichts in einem

168 Ganztagsmodell sinnvoll zu integrieren. Zusätzlich sollen Leseprojekte, Bibliotheksarbeit  
169 und Lesepatenschaften stärker gefördert werden. Ziel ist es, die Lese- und  
170 Schreibkompetenz aller Kinder zu verbessern.

171

## 172 **Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren ermöglichen – für mehr Lernzeit und weniger** 173 **Leistungsdruck**

174 Die Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre hat vielerorts zu mehr Stress und weniger  
175 vertiefter Bildung geführt. Viele Bundesländer gehen deswegen jetzt den Schritt zurück  
176 und führen wieder das Abitur nach 13 Schuljahren ein – kurz: G9. Wir wollen auch in  
177 Sachsen-Anhalt an mehr Schulen ermöglichen, nach 13 Schuljahren das Abitur zu  
178 erhalten. Durch die Einführung von G9 erhalten Schüler\*innen mehr Zeit für individuelles  
179 Lernen, Persönlichkeitsentwicklung und Engagement im sozialen und kulturellen Bereich.

180

## 181 **2 Den Lehrkräftemangel und Unterrichtsausfall** 182 **bekämpfen**

183 Der Lehrkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für das Bildungssystem in  
184 Sachsen-Anhalt. Schon heute fehlen an vielen Schulen gut ausgebildete Lehrkräfte –  
185 besonders in ländlichen Regionen und an Sekundar- und Gemeinschaftsschulen. Für viele  
186 Schüler\*innen bedeutet das: Unterricht fällt aus, Förderangebote fehlen und der  
187 Schulalltag wird von Vertretungsstunden bestimmt. Die Lehrkräfte, die noch unterrichten,  
188 arbeiten oft am Limit, sind überlastet und verlassen den Schuldienst immer häufiger  
189 frühzeitig.

190 Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass Lehrkräfte von unterrichtsfernen Aufgaben  
191 entlastet werden und sich damit besser auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren  
192 können: das Unterrichten. Damit Lehrkraft zu sein wieder ein attraktives Berufsziel wird,  
193 muss zugleich die Lehrkräfteausbildung reformiert sowie bedarfsgerechter und  
194 praxisnäher ausgerichtet werden. Auch der Seiteneinstieg braucht klare,

195 qualitätsgesicherte Wege. Wir wollen erreichen, dass wieder mehr Menschen Lehrkraft  
196 werden wollen – und bleiben.

197

## 198 **Unsere Forderungen im Detail:**

199

### 200 **Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte verbessern – Schule zum attraktiven Arbeitsort** 201 **machen**

202 Wir wollen, dass Lehrkräfte sich wieder auf ihren Kernauftrag konzentrieren können: guten  
203 Unterricht und die individuelle Förderung der Schüler\*innen. Dafür müssen sie von  
204 unterrichtsfernen Aufgaben entlastet werden. Wir fordern den flächendeckenden Einsatz  
205 multiprofessioneller Teams aus Schulsozialarbeiter\*innen, Schulpsycholog\*innen,  
206 Gesundheitsexpert\*innen sowie Verwaltungs- und IT-Fachkräften. Auch der bauliche  
207 Zustand der Schulen muss verbessert werden. Lehrkräfte brauchen eigene Arbeitsräume,  
208 um ihre Aufgaben vor- und nachzubereiten, ohne auf das Homeoffice angewiesen zu sein.  
209 So können sie besser zwischen Berufs- und Privatleben trennen. Gleichzeitig sollen  
210 finanzielle Anreize geschaffen werden, etwa Zulagen für Lehrkräfte und  
211 Seiteneinsteiger\*innen, die in Mangelfächern oder in strukturschwachen Regionen  
212 unterrichten. Lehrkräfte stehen im Alltag oft unter hohem psychischem Druck. Wir fordern  
213 daher, an allen Schulen Supervisionsangebote einzuführen, damit Lehrkräfte belastende  
214 Situationen professionell aufarbeiten, sich austauschen und Lösungen entwickeln können.  
215 Unser Ziel: Schulen sollen Orte sein, an denen Lehrkräfte gern und dauerhaft arbeiten.

216

### 217 **Lehrkräfteausbildung praxisnah und bedarfsgerecht modernisieren**

218 Die Lehramtsausbildung in Sachsen-Anhalt muss zukunftsfähig reformiert werden. Wir  
219 fordern die Einführung eines Stufenlehramts, das das bisher getrennt nach Schulformen  
220 stattfindende Lehramtsstudium ablöst. Statt getrennter Lehrämter für Gymnasien und  
221 Sekundarschulen soll ein altersstufenbezogenes Lehramt geschaffen werden. Besonders  
222 für den Unterricht an Gemeinschaftsschulen und den flexiblen Einsatz von Lehrkräften bei

223 Lehrer\*innenmangel notwendigen Abordnungen bietet dieses Modell große Vorteile. Das  
224 Grundschullehramt soll zu einem Primarstufenlehramt weiterentwickelt werden, in dem  
225 die angehenden Lehrkräfte neben Unterrichtsfächern auch Sonderpädagogik studieren,  
226 um die Inklusion insbesondere an Grundschulen zu stärken. Zusätzlich wollen wir, dass  
227 neben dem Zwei-Fach-Lehramt auch ein Ein-Fach-Lehramt ermöglicht wird, insbesondere  
228 für die Fächer Kunst, Musik, und Sport. Das duale Lehramtsstudium soll ausgebaut und an  
229 beiden Universitäten im Land dauerhaft etabliert werden. Gleichzeitig wollen wir an  
230 beiden Universitätsstandorten eine Erweiterung der Studienangebote, um eine bessere  
231 regionale Versorgung zu sichern. Ebenfalls ist zu überprüfen, inwieweit auch an  
232 Hochschulen die Lehramtsausbildung angeboten und dadurch ein leichter Zugang zum  
233 Lehramtsstudium auch ohne Abitur geschaffen werden kann. Das Referendariat wollen wir  
234 deutlich verbessern: Die Vergütung soll spürbar erhöht werden. Zusätzlich fordern wir eine  
235 verbesserte Begleitung der Referendar\*innen durch erfahrene Lehrkräfte.

236

### 237 **Seiteneinsteiger\*innen besser qualifizieren, begleiten und gerecht entlohnen**

238 Seiteneinsteiger\*innen leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Unterrichts,  
239 besonders in ländlichen Räumen und in Mangelfächern. Doch sie werden oft unzureichend  
240 vorbereitet und begleitet. Wir wollen die Qualität und Attraktivität des Seiteneinstiegs  
241 deutlich verbessern. Alle Seiteneinsteiger\*innen sollen von Beginn an an einer  
242 verbindlichen, kostenfreien berufsbegleitenden Qualifizierung teilnehmen, die  
243 pädagogische, didaktische und psychologische Kompetenzen vermittelt. Wir fordern, dass  
244 bereits absolvierte Zertifikatskurse auf den Vorbereitungsdienst angerechnet werden  
245 können, um Doppelbelastungen zu vermeiden. Der berufsbegleitende Vorbereitungsdienst  
246 muss auch in Teilzeit möglich sein. Zudem müssen Seiteneinsteiger\*innen im Schulalltag  
247 von erfahrenen Mentor\*innen begleitet werden, wofür diese ausreichend  
248 Anrechnungsstunden erhalten. Damit die Einarbeitung gelingt, darf es im ersten Jahr keine  
249 Klassenleiter\*innenfunktion oder zusätzliche außerunterrichtliche Aufgaben geben. Nach  
250 fünf Jahren im Schuldienst und erfolgreicher Qualifizierung sollen Seiteneinsteiger\*innen  
251 die gleichen Aufstiegschancen und die gleiche Bezahlung wie grundständig ausgebildete

252 Lehrkräfte erhalten. Ein transparenter und beschleunigter Anerkennungsprozess der  
253 vorhandenen Berufs- und Studienabschlüsse ist hierfür zwingend notwendig.

254

### 255 **Mehr Eigenverantwortung für Schulen ermöglichen**

256 Viele Schulen in Sachsen-Anhalt sind durch den Lehrkräftemangel und hohe soziale  
257 Herausforderungen stark belastet. Gleichzeitig fehlt es ihnen oft an  
258 Gestaltungsspielräumen, um eigene, passgenaue Lösungen für ihre Situation vor Ort zu  
259 entwickeln. Wir wollen den Schulen mehr Eigenverantwortung geben, um  
260 Unterrichtsausfall flexibel abzufedern und pädagogisch sinnvolle Konzepte umzusetzen.  
261 Dazu gehört die Möglichkeit, innovative Modelle wie „4+1“ zu erproben – also vier Tage  
262 Präsenzunterricht und ein zusätzlicher Projekttag für selbstorganisiertes Lernen,  
263 Berufsorientierung oder Praxisprojekte. Auch alternative Stundentafeln,  
264 Ganztagskonzepte und Kooperationen mit außerschulischen Partner\*innen sollen leichter  
265 und unbürokratischer möglich sein. Dafür soll jede Schule in Sachsen-Anhalt über ein  
266 flexibles Schulbudget verfügen. Schulleitungen sollen eigenständig über diese Mittel  
267 entscheiden können. Damit können sie unbürokratisch und schnell auf besondere  
268 Herausforderungen, wie zum Beispiel plötzlichen Personalausfall, reagieren. Das  
269 Schulbudget kann für externe Angebote, Lernförderungen oder die Unterstützung durch  
270 Honorarkräfte eingesetzt werden. Die Entscheidung über den Einsatz dieses Budgets muss  
271 vor Ort getroffen werden können. Wir fordern dafür verlässliche rechtliche  
272 Rahmenbedingungen und eine entsprechende langfristige finanzielle Ausstattung.

273

## 274 **3 Vielfalt und Toleranz in der Schule stärken**

275 Schulen sind Orte, an denen Kinder und Jugendliche gemeinsam lernen, sich begegnen  
276 und ihre Persönlichkeit entfalten. Gerade in unserer vielfältigen Gesellschaft übernehmen  
277 Schulen eine wichtige Aufgabe: Sie bringen Menschen mit unterschiedlichen  
278 Lebensgeschichten, Kulturen, Sprachen und Erfahrungen zusammen. Diese Vielfalt ist eine  
279 große Chance für alle. Sie fördert Weltoffenheit, Empathie und gegenseitigen Respekt.

280 Doch damit dies gelingt, müssen Schulen aktiv darin unterstützt werden, Vielfalt bewusst  
281 zu gestalten. Wir wollen, dass jede Schule ein Ort ist, an dem sich alle Schüler\*innen,  
282 unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache, Behinderung, Religion oder sexuellen  
283 Orientierung, sicher und wohl fühlen. Damit das gelingt, brauchen wir Schulen, die  
284 demokratische Werte im Alltag leben und die Vielfalt ihrer Schüler\*innen als Bereicherung  
285 sehen. Durch verbesserte Integration, Demokratiebildung, Antimobbingarbeit und  
286 Antidiskriminierungsarbeit sowie eine offene Schulkultur stärken wir das Miteinander in  
287 der Schule.

288

## 289 **Unsere Forderungen im Detail:**

290

### 291 **Integration von Schüler\*innen mit Migrationsgeschichte verbessern**

292 Alle Schüler\*innen sollen unabhängig von ihrer Herkunft erfolgreich lernen können.  
293 Damit das gelingt, müssen wir Schulen gezielt für die Herausforderungen in der  
294 Integration stärken. Wir fordern, dass Schulen, die Kinder mit wenig oder keinen  
295 Deutschkenntnissen aufnehmen, verbindlich mit zusätzlichen Lehrkräften für Deutsch als  
296 Zweitsprache (DaZ) ausgestattet werden. Zusätzlich sollen Sprach- und  
297 Kulturmittler\*innen eingestellt werden, die den Kontakt zwischen Schule, Eltern und  
298 Schüler\*innen erleichtern. In Schulen mit einer hohen Anzahl an zugewanderten Kindern  
299 sollen vorbereitende Sprachlernklassen eingerichtet werden, in denen die Kinder für  
300 einen begrenzten Zeitraum von nicht mehr als einem Schuljahr auf die Beschulung im  
301 Regelunterricht vorbereitet werden. Ziel muss es dabei sein, dass die Kinder so schnell  
302 wie möglich in den Regelklassen aufgenommen werden können. Um die Elternbeteiligung  
303 zu verbessern, sollen Schulen mehrsprachige Beratungs- und Informationsangebote  
304 vorhalten. Das Schulpersonal und insbesondere Lehrkräfte sollen in den Bereichen  
305 Integration, Antidiskriminierung und rassismuskritische Bildung fortgebildet werden.

306

307 **Queere Schüler\*innen besser schützen**

308 Queere Kinder und Jugendliche sind im Schulalltag besonders oft Diskriminierung  
309 ausgesetzt. Damit Schule ein sicherer Ort für alle ist, fordern wir, dass es für alle Schulen  
310 ein Schutz- und Handlungskonzept gegen Queerfeindlichkeit gibt. Dazu gehören eine  
311 Anlaufstelle im Bildungsministerium zur Dokumentation von Diskriminierungsfällen  
312 sowie mobile Beratungs- und Unterstützungsangebote für betroffene Schüler\*innen und  
313 Lehrkräfte, auch in ländlichen Regionen. Die Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt  
314 müssen in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften und fächerübergreifend in den  
315 Lehrplänen verbindlich verankert werden. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass  
316 Schulgebäude – insbesondere Sanitär- und Umkleieräume – sicher und  
317 diskriminierungsfrei gestaltet werden.

318

319 **Antidiskriminierung an den Schulen fördern**

320 Wir setzen uns dafür ein, dass in Sachsen-Anhalt für Schulen eine unabhängige  
321 landesweite Antidiskriminierungs- und Beschwerdestelle eingerichtet wird, an die sich  
322 Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte zur Meldung von Vorfällen und zur Beratung im  
323 Umgang mit diesen wenden können. Außerdem sollen Unterrichtsmaterialien auf  
324 diskriminierungssensible Sprache und Darstellung überprüft werden.

325

326 **Prävention von Mobbing fördern**

327 Wir wollen, dass kein Kind mit Angst zur Schule geht. Denn Mobbing, ob im Klassenzimmer  
328 oder online, beeinträchtigt die psychische Gesundheit von Schüler\*innen erheblich. Wir  
329 setzen uns deswegen dafür ein, dass Mobbingpräventionsprogramme eingeführt und in  
330 den Schulalltag integriert werden. Im Schulpersonal sollen einige zu  
331 Streitschlichter\*innen weitergebildet werden, und es sollen mindestens einmal im Jahr  
332 Anti-Mobbing-Workshops an Schulen stattfinden. Jährlich soll ein landesweiter „Anti-  
333 Mobbing-Tag“ stattfinden, der in allen Schulen genutzt wird, um mit den Schüler\*innen  
334 das soziale Miteinander zu stärken und Mobbing als Problem sichtbar zu machen.

## 335 **Demokratiebildung und Beteiligung stärken**

336 Damit Schüler\*innen das Leben in der Demokratie erlernen, muss Demokratie auch im  
337 Schulalltag erfahrbar sein. Schüler\*innen sollen frühzeitig echte Mitbestimmung erleben.  
338 Deshalb fordern wir neben Schüler\*innenvertretungen auch die Einführung weiterer  
339 Gremien wie Klassenräte und Schüler\*innenparlamente. In der Schulkonferenz sollen  
340 Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte sowie die Schulleitung gleichberechtigt  
341 mitbestimmen. Schüler\*innenvertretungen brauchen rechtlich gesicherte Zeiten für  
342 regelmäßige Treffen während der Unterrichtszeit und das Recht, eigene Anträge an die  
343 Schulkonferenz zu stellen – inklusive einer verpflichtenden Begründung bei Ablehnung  
344 durch die Schulleitung. Jede Schule soll eine\*n gewählte\*n Berater\*in für  
345 Schüler\*innenvertretungen vorhalten, der\*die ausreichend Zeit zur Unterstützung  
346 bekommt. Zudem sollen Schüler\*innenvertretungen über ein eigenes Budget verfügen.  
347 Eine landesweite Ombudsstelle soll Schüler\*innenvertretungen bei Konflikten  
348 unterstützen. Demokratiebildung soll als Leitprinzip fächerübergreifend in den  
349 Schulalltag integriert werden. Schüler\*innen sollen auch die Inhalte des Unterrichts aktiv  
350 mitgestalten können, denn die Lehrpläne bieten ausreichend Flexibilität dafür. Das  
351 Schulpersonal soll gezielt für Demokratiepädagogik fortgebildet werden. Das Netzwerk  
352 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wollen wir weiter stärken – sowohl  
353 personell wie auch finanziell.

354

## 355 **4 Schüler\*innen fit für die Zukunft machen –**

### 356 **Digitale Bildung und Bildung zu digitaler**

### 357 **Kompetenz**

358 Digitalisierung bietet große Chancen für bessere Bildung und mehr Chancengerechtigkeit.  
359 Allerdings nur dort, wo sie sinnvoll eingesetzt wird. Zu oft scheitert digitale Bildung an  
360 fehlender Technik, unzureichender Unterstützung und Überforderung im Schulalltag. In  
361 Sachsen-Anhalt sind viele Schulen immer noch nicht ausreichend ausgestattet oder

362 haben kaum Personal, das sich um die digitale Infrastruktur kümmert. Dabei sind digitale  
363 Kompetenzen heute so wichtig wie das Lesen, Schreiben und Rechnen. Schule sollte  
364 Kinder und Jugendliche dazu befähigen, sich sicher, kritisch und kreativ in der digitalen  
365 Welt zu bewegen. Dazu gehört nicht nur der Umgang mit Technik, sondern auch das  
366 Verständnis für gesellschaftliche und ethische Fragen der Digitalisierung, insbesondere  
367 im Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Gleichzeitig kann digitale Bildung auch dafür  
368 genutzt werden, den Unterricht zu bereichern – etwa durch digitale Lernplattformen,  
369 adaptive Lernsysteme oder KI-gestützte Unterstützungsangebote. Damit das gelingt,  
370 braucht es eine bessere technische Ausstattung, gezielte Unterstützung der Lehrkräfte  
371 und eine klare pädagogische Strategie. Wir wollen, dass digitale Bildung überall dort  
372 ermöglicht wird, wo sie pädagogisch sinnvoll ist, und dabei alle Schüler\*innen unabhängig  
373 von ihrem sozialen Hintergrund erreicht. Ziel ist es, mit digitalen Werkzeugen  
374 eigenständiges Lernen, Kreativität, Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit zu fördern.

375

## 376 **Unsere Forderungen im Detail:**

377

### 378 **Digitale Ausstattung für alle Schulen**

379 Wir wollen, dass alle Schulen in Sachsen-Anhalt flächendeckend mit moderner digitaler  
380 Infrastruktur ausgestattet werden. Dazu gehören schnelles Internet, stabile WLAN-Netze,  
381 interaktive Tafeln, Endgeräte für alle Schüler\*innen und Lehrkräfte sowie sichere  
382 Lernplattformen. Wir befürworten das „bring your own device“-Prinzip, also dass  
383 Schüler\*innen und Lehrkräfte auch eigene digitale Geräte im Unterricht nutzen können.  
384 Es muss dabei allerdings sichergestellt werden, dass alle, die kein eigenes Endgerät haben,  
385 eines zur Verfügung gestellt bekommen. Niemand darf nur aufgrund fehlender finanzieller  
386 Voraussetzungen von der digitalen Bildung ausgeschlossen werden. Wir fordern  
387 deswegen ein Landesprogramm, um bei Schüler\*innen aus einkommensschwachen  
388 Familien Zugang zu Endgeräten, Lernsoftware und Internet abzusichern.

389 **An allen Schulen IT- und Digitalexpert\*innen einsetzen**

390 Es reicht nicht nur, Tablets, Laptops und digitale Tafeln an den Schulen zu haben, wenn sie  
391 nicht genutzt werden, weil man sich im Umgang mit diesen unsicher ist. Damit sich weder  
392 Lehrkräfte noch Schüler\*innen beim Einsatz von digitalen Geräten und der Verwendung  
393 von Selbstlernplattformen überfordert fühlen, setzen wir uns dafür ein, dass es an jeder  
394 Schule IT- und Digitalassistent\*innen gibt. Diese sollen den technischen Support  
395 sicherstellen und insbesondere Lehrkräfte bei der Nutzung von Soft- und Hardware für  
396 den Unterricht unterstützen und beraten.

397

398 **Digitale Kompetenzen der Schüler\*innen fördern**

399 Wir wollen, dass alle Schüler\*innen fit für die Zukunft gemacht werden. Dazu gehört auch,  
400 dass digitale Kompetenzen bei Schüler\*innen gestärkt werden. Heutzutage kommen  
401 Kinder schon sehr früh mit der digitalen Welt in Berührung, deswegen muss die digitale  
402 Bildung auch möglichst früh in der Grundschule beginnen und bis zum Schulabschluss  
403 fortgesetzt werden. Digitale Bildung muss umfassende Medienkompetenzen erhalten und  
404 unter anderem Themen wie kritisches Denken zur Informationsbewertung, Urheberrecht,  
405 Datenschutz, den Umgang mit Künstlicher Intelligenz und so weiter umfassen. Digitale  
406 Bildung soll fächerübergreifend in allen Schulstufen vermittelt werden und muss  
407 verbindlich in den Lehrplänen verankert sein.

408 Damit digitale Bildung gelingt, müssen Lehrkräfte für die Nutzung digitaler  
409 Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmittel entsprechend fortgebildet und unterstützt  
410 werden. Deswegen sollen die Themen digitale Didaktik und Medienbildung in der Aus-  
411 und Weiterbildung der Lehrkräfte gestärkt werden. Damit digitale Bildung gelingt, müssen  
412 Lehrkräfte für die Nutzung digitaler Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmittel  
413 entsprechend fortgebildet und unterstützt werden.

414

## 415 **Pädagogisch sinnvollen Einsatz von KI fördern**

416 Künstliche Intelligenz kann Lernprozesse unterstützen, darf aber die pädagogische  
417 Verantwortung nicht ersetzen. Wir fordern deswegen, dass KI-gestützte Lernplattformen,  
418 digitale Assistenzsysteme und adaptive Lernangebote gezielt eingesetzt werden dürfen,  
419 wo sie Lehrkräfte entlasten und Schüler\*innen fördern. Gleichzeitig müssen Schüler\*innen  
420 den kritischen Umgang mit KI lernen. Dafür braucht es verbindliche Inhalte in der Medien-  
421 und Demokratiebildung.

422

## 423 **5 Bildung effektiv und bedarfsgerecht**

### 424 **finanzieren**

425 Gute Bildung braucht gute Rahmenbedingungen. Die Grundlage dafür ist eine  
426 ausreichende finanzielle Ausstattung der Schulen. Doch in Sachsen-Anhalt wurde im  
427 Bildungsbereich über Jahre gekürzt, um den Landeshaushalt zu entlasten. Der  
428 Lehrkräftemangel ist nicht nur demografisch bedingt, sondern auch Folge dieser  
429 Sparpolitik der 2010er Jahre. Damals wurden Lehramtsstudienplätze abgebaut und über  
430 Jahre hinweg kaum neue Lehrkräfte eingestellt. Zwar konnte diese Politik mit  
431 bündnisgrüner Regierungsbeteiligung gestoppt werden, doch die Folgen sind bis heute  
432 spürbar. Auch die maroden Schulgebäude sind Folge jahrelanger Sparmaßnahmen.  
433 Bisläng fließen Mittel nach dem Prinzip „Gießkanne“ an die Schulen. Davon profitieren vor  
434 allem Schulen, die ohnehin gut ausgestattet sind. Schulen in strukturschwachen Regionen  
435 oder mit vielen Kindern aus einkommensarmen Familien oder mit Migrationsgeschichte  
436 erhalten dagegen oft zu wenig. Damit alle Kinder unabhängig von Herkunft und Wohnort  
437 gute Bildungschancen haben, muss die Schulfinanzierung endlich gezielt an den  
438 tatsächlichen Bedarf angepasst werden – mit klaren Kriterien, die soziale, regionale und  
439 demografische Faktoren berücksichtigen.

440

441 **Unsere Forderungen im Detail:**

442

443 **Investitionsoffensive für Schulgebäude**

444 Wir wollen, dass kein Kind eine Schule besucht, in der Toiletten kaputt, Decken und Wände  
445 beschädigt sind oder Räume so schlecht belüftet werden, dass es kaum auszuhalten ist.  
446 Deshalb muss massiv in die Schulgebäude investiert werden. Sachsen-Anhalt wird in den  
447 kommenden Jahren mehr Geld zur Verfügung haben als je zuvor. Wir fordern, dass ein  
448 größerer Anteil dieser Mittel direkt an die Kommunen geht, denn sie wissen am besten,  
449 wo die dringendsten Sanierungen nötig sind. Gleichzeitig braucht es vom Land eine  
450 deutliche Aufstockung der Förderprogramme für den Schulbau und die Schulsanierung.

451

452 **Finanzielle Mittel über einen Schulsozialindex verteilen**

453 Wir fordern die Einführung eines landesspezifischen Schulsozialindex, über den Gelder  
454 und Förderprogramme für Schulen verteilt werden. Dieser soll soziale, regionale und  
455 demografische Faktoren berücksichtigen. Schulen mit vielen Kindern aus  
456 einkommensarmen Familien oder mit Migrationsgeschichte sollen dadurch gezielt mehr  
457 Ressourcen erhalten. Auch der Erhalt von Schulen in ländlichen Räumen und die  
458 Sicherstellung der Beschulung vor Ort sollen über den Index gefördert werden. So stellen  
459 wir sicher, dass Mittel nicht mehr nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden, sondern  
460 dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.